

Brehm hat ähnliche Beobachtungen gemacht.*) Ich bemerke übrigens, dass das Material zu vorstehender Mittheilung während des jedesmaligen Zuhörens sogleich notirt worden ist. Jaeckel, Pf.-V.

Ein gleiches Verfahren überhaupt, d. h. ein sofortiges sorgfältiges Notiren der Stimmlaute, zumal bei seltneren Vögeln, und wo möglich wiederholtes Vergleichen der versuchten Stimm-Versinnlichung durch Worte, verdient gewiss recht allgemein zur Nachahmung für alle praktischen Beobachter empfohlen zu werden, um künftig zu immer genauerer und deutlicherer Fixirung der Laute der Vogelsprache zu gelangen, deren Kenntniss für die Praxis jeder Art zu jeder Zeit so wichtig bleibt. Dazu ist sicherlich überall nur auf dem hier bezeichneten Wege zu gelangen. Gloger, in dessen „Handbuche“ so viele Bereicherungen und Verbesserungen der früheren Bezeichnungen von Stimmen und Gesängen, so wie Angaben über das Nachahmen fremder Gesänge von Seiten anderer Vögel enthalten sind, sagt mir: dass er deshalb es hiermit stets genau ebenso gehalten habe, wie Herr Pf. Jaeckel. Die sehr häufige Schwierigkeit einer solchen Versinnlichung überhaupt, und die Mangelhaftigkeit so vieler bisheriger Versuche, müssen zu weiteren dergleichen Verbesserungen auffordern. D. Herausg.

Ungewöhnliche Nistweise von *Sylvia hypolaïs*. — Eine bemerkenswerthe Abweichung von dem gewöhnlichen Nesthau dieses Vögelchens habe ich vor mehreren Jahren einmal wahrgenommen; und da mir ein solcher Fall bisher nicht wieder vorgekommen ist, obgleich ich seitdem eine Menge anderer Nester der Species zu beobachten Gelegenheit hatte: so glaubte ich, denselben wohl hier anführen zu dürfen. Sonst findet man die Nester bekanntlich in Gärten und Laubgehölzen, so wie überhaupt da, wo es viel hohes Buschwerk nebst Bäumen giebt, und in mehr oder weniger mit solchem gemischten Nadelwäldern. Sie stehen aber der Regel nach in der Gabel eines kleinen Baumes oder Strauches, gewöhnlich nicht viel über Manneshöhe vom Erdboden entfernt. Das gemeinte befand sich in einer, mit Laubholz gemischten Fichtenwaldung, und stand auf einer mässig starken Fichte: jedoch in einer Höhe von 25—30 Fuss über der Erde, wo es weit auf dem äussersten Ende eines kleinen Zweiges angebracht war.***) An den Materialien des Nestes liessen sich keine Unterschiede von denen anderer, von mir untersuchter Nester dieses Vogels bemerken. Was aber mochte denselben wohl hier bewogen haben, sein Nest so abweichend von anderen Seinesgleichen anzulegen? da in der nächsten Nähe, kaum 20 Schritt entfernt, sich junge Eichenbüsche genug befanden, die er hätte benutzen können.

Berlin, den 7. August 1853.

Carl Vangercruw.

*) Vergl. „Isis“, Jahrg. 1848, Heft II, S 82 u. f.

**) Mitbin sehr ähnlich denen der Goldhähnchen, (*Regulus*.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [1_1853](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Briefliche Mittheilungen und Feuilleton. 369](#)